

EWE Tel nutzt Mobility App fürs Lagermanagement



Im SAP-geführten Lager der EWE sind knapp 40.000 Teile vorrätig, viele davon sind Klein- und Einzelteile.

Bei der EWE Tel standen die Verantwortlichen vor der Herausforderung, ein lagerplatzgeführtes Lagermanagement-System (LMS) zu finden, um so die gesamte Lagerverwaltung zu automatisieren und zu mobilisieren. Mit „mobile tedis“ von Commsult hatte das Unternehmen bereits sehr gute Erfahrungen gemacht und so war die Entscheidung, zusammen mit dem Potsdamer Unternehmen auch die Lagerverwaltung zu automatisieren, schnell gefallen.

Von Claudia Zeitler*

Mit dem weiteren Breitbandausbau in ihrer Region standen die Verantwortlichen der EWE Tel vor der Herausforderung, das Lager mit 45.000 Lagerartikeln neu zu organisieren. Eine möglichst einfache und trotzdem sichere Verwaltung sollte umgesetzt werden. „Bisher gab es keine mobilen Warenbewegungen, keine Transparenz in Echtzeit über die Bestände und auch keine

richtige Inventarisierung“, berichtet Karsten Thiem, Gruppenleiter Betriebssteuerung bei EWE. „Prüfungen von Garantien und Gewährleistungen waren zeitaufwändig, genauso wie die Inventur. Alle Artikel mussten manuell erfasst und am PC in SAP übertragen werden. Dies war oftmals fehleranfällig.“

Es ging nicht nur um die Einführung eines LMS, sondern auch darum, die Organisation anzupassen und die Mitarbeiter im Wandel zu begleiten. Anfang 2016 wurde ein Pflichtenheft für ein LMS erstellt. Dieses war zu Beginn für diesen Bereich völlig überdimensioniert. So wurde entschieden, Materialbeschaffung und -verwaltung zu trennen. Mit einem

neuen Pflichtenheft für die Lagerverwaltung sollte die Einführung eines LMS angegangen werden.

Nachdem EWE bereits seit vier Jahren mit „mobile tedis“ und „tedis“ zwei Lösungen von Commsult im Außendienst im Einsatz hatte, konnten zügig Gespräche über eine Systemerweiterung gestartet werden. Das LMS wurde als zusätzliches Modul entwickelt.

„Schon beim ersten Kontakt im Jahre 2012 hat uns vor allem die Flexibilität begeistert. Keiner wollte uns eine fertige Lösung überstülpen, sondern mit uns gemeinsam – basierend auf dem Standardprodukt Ontego – die für uns beste Lösung entwickeln“, erzählt Thiem.

*Claudia Zeitler ist selbständige PR-Beraterin in München mit Schwerpunkt auf IT-Themen.

Mitarbeiter sollen ausschließlich mobil arbeiten

Wichtig war den Verantwortlichen, SAP als führendes System beizubehalten, und dennoch alle Prozesse im Rahmen der Materialverwaltung so digitalisiert und mobilisiert werden, dass die Mitarbeiter im Lager zukünftig ausschließlich mobil arbeiten. „Wir hatten beschlossen, dass unsere IT-Abteilung so wenig wie möglich belastet werden sollte“, erzählt Thiem. Für die Implementierung der Software mussten lediglich die Schnittstellen zu SAP zur Verfügung gestellt werden, weitere Schritte wurden vom SAP-Partner durchgeführt. Materialbewegungen werden über Webservices angebunden, um die EWE-spezifischen SAP-Logiken zu gewährleisten. Inventurbuchungen werden dagegen über eine RFC-Schnittstelle ermöglicht, da hier SAP-Standard verwendet wird. Geplant war, den Go-live parallel zur Inventur zu starten. Somit konnte die digitale Inventarisierung gleichzeitig mit der händischen Inventur stattfinden. „So schlugen wir gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe: Die notwendige Inventarisierung mit dauerhafter Hinterlegung aller Daten in SAP, die damit direkt durchgeführte Inventur und die Einarbeitung der Mitarbeiter ins neue System“, erinnert sich Thiem. Während der ersten Woche war ein Mitarbeiter des Dienstleisters in Oldenburg vor Ort. Nach einer kurzen Einführung und mithilfe eines umfangreichen Handbuchs konnte direkt mit der Inventarisierung begonnen werden. Durch die Teilnahme dieses Produktexperten konnten Stolpersteine schnell erkannt und direkt behoben werden. Sechs Wochen dauerte die Inventarisierung. Alle Eingaben wurden au-

tomatisch in SAP übertragen und so stand allen Mitarbeitern jederzeit eine Echtzeitübersicht über Lagerbestände und -plätze zur Verfügung.

Organisation und Prozesse anpassen

Die Implementierung des LMS fand in zwei Schritten statt. In Phase eins wurden alle Prozesse der Warenbewegung und Verbuchung abgebildet. Nach dieser Phase konnte sofort mit der Arbeit mit dem neuen System begonnen werden. In Phase zwei wurden sukzessive Verbesserungen eingebracht und der neue Inventurprozess finalisiert. „Die größte Herausforderung bestand darin, die Organisation und die Prozesse anzupassen und diese auch zu leben“, sagt Thiem. „Bis alle Mitarbeiter ausschließlich mit den mobilen Geräten gearbeitet haben, dauerte es einfach seine Zeit. Die alten Abläufe waren in den Köpfen verankert. Aber inzwischen sind die neuen Prozesse etabliert.“ Derzeit sind 22 Mobilgeräte von Zebra und Bluebird mit Android im Lager im Einsatz. An insgesamt 11 Standorten werden alle Warenverwaltungsprozesse mit Ontego umgesetzt. 56 Außendienst-Techniker sind mit „mobile tedis“, einer mobilen Lösung zur Auftragsbearbeitung auf Samsung-Tablets unterwegs. Alle Mitarbeiter können auch offline auf die Software zugreifen, Bestände prüfen, Aufträge ablesen und Buchungen vornehmen. Sobald das mobile Endgerät wieder online ist, werden die Daten unmittelbar in SAP eingespeist.

Inventuraufwände halbiert

„Die Implementierung in dieser Geschwindigkeit und Qualität hat unsere Erwartungen übertroffen. Die Ergebnisse

sprechen für sich. Schnelle Umsetzung in der richtigen Qualität“, resümiert Thiem. EWE profitiert vor allem von der Transparenz über Mengen, Bestandslisten in Echtzeit sowie der Automatisierung des Bestandsabgleichs. Mit dem LMS konnten die manuellen Aufwände – gerade während der Inventur – deutlich reduziert werden. „Im Zuge unserer Weiterentwicklung haben wir 40 Prozent mehr Materialbewegungen. Mit dem Einsatz von Ontego und der mobilen Datenerfassung konnten wir dies ohne personellen Mehraufwand stemmen. Auch konnten die Inventuraufwände bereits im ersten Jahr halbiert werden. Im nächsten Jahr rechnen wir sogar mit maximal zwei Tagen für die gesamte Inventur“, sagt Thiem. „Für uns ist der größte Benefit, dass alle Bestände auf Lagerplatzebene sichtbar sind. Die Bestandsreduzierung kann so angegangen werden und der Prozess ist von Wareneingang bis zur Verbuchung beim Kunden vor Ort durchgängig digitalisiert und zugreifbar.“

Im Sommer 2018 wurde schließlich „mobile tedis 2.0“, die Weiterentwicklung der mobilen Lösung zur Auftragsbearbeitung, erfolgreich portiert. Damit ist EWE unabhängiger von der eingesetzten Hardware. Auch das neue ansprechende Design wurde wie schon bei „tedis“ mit dem Ontego-Designer individuell und entsprechend der Anforderungen gestaltet. Zudem wurden die Bearbeitungszeiten in mobil tedis 2.0 weiter verbessert: Weniger Klicks, Buchung nur von sich tatsächlich auf dem Wagen befindlichen Waren und der damit verbundenen weiteren Vermeidung von Fehlern. Auch der Support und Wartungsaufwand der Endgeräte konnte so nochmals reduziert werden. (ch) @